

KUNSTPREIS BERLIN 2008
FÖRDERUNGSPREIS LITERATUR

an Ulrich Peltzer

Begründung der Jury

(Thomas Hürlimann, Katja Lange-Müller, Ijoma Alexander Mangold)

Mit Ulrich Peltzer würdigt die Akademie der Künste einen Schriftsteller, dessen kühl präzise und zugleich zarte Prosa im herrschenden Literaturbetrieb eine Seltenheit darstellt. Er durchbricht in seinen Romanen die Konvention bewährter Ironie und verstellt sich bewusst jeden Rückzug in private Selbstbezüglichkeit.

Bei Peltzer wird das Erzählte zugleich seziert und analysiert, um dann in filmischen *shots and spots* aufzugehen. So wird sein jüngstes Buch *Teil der Lösung* (2007) zu einem Gegenwartspanorama in Cinemascope. Ulrich Peltzer arbeitet mit schnellen Schnitten und knappen Dialogen, mit Totalen und Details von überscharfer Deutlichkeit. Dieser Roman beschreibt nicht nur die Omnipräsenz medialer Kontrolle, sondern verfährt selbst wie eine Kamera. Das Berlin, das er auf diese Weise einfängt, ist beklemmend unwirtlich und unwirklich. Seine Orte sind das Sony Center und die sterilen Neubauten der Friedrichstraße, das Establishment im Grunewald und die anonyme Welt hinter den Überwachungskameras, aber ebenso die alternative Szene Kreuzbergs und das universitäre Milieu, wo bei aller Desillusionierung weiter philosophiert, gefeiert, geliebt und geträumt wird. Ein weniger bescheidener Autor hätte diesem Roman-Kaleidoskop den Titel „Berlin Potsdamer Platz“ gegeben – und das zu Recht.

Teil der Lösung ist der vorläufige Höhepunkt von Peltzers Berlin-Romanen. Angefangen mit seinem Erstling *Sünden der Faulheit* über *Stefan Martinez* und *Alle oder keiner* bis hin zu *Teil der Lösung* verfasst Peltzer eine akribische Kartographie dieser Stadt. Gleichzeitig bilden diese Romane eine Chronik der vergangenen zwanzig wechselvollen Jahre – reflektiert auf der diskursiven Höhe ihrer Zeit.